

UNGARN: AKW PAKS (2018²)



PAKS 1- 4



PAKS II geplant

BAUTYP	NETTO-LEISTUNG	BETRIEB seit	DAUER*)
4 Druckwasser-Reaktoren nach russischer Bauart: WWER-440 <u>KEIN CONTAINMENT</u>	470 MW	Paks-1 12/1982	2032
	443 MW	Paks-2 09/1984	2034
	443 MW	Paks-3 09/1986	2036
	473 MW	Paks-4 08/1987	2037
PAKS II : 2 Reaktoren sollen die Reaktoren 1- 4 ersetzen. VVER 1200, russ. Bauart	Je 1180 MW	Betrieb geplant: Ab 2025/2026	

- *) **Betriebsdauer** statt ursprünglich 30 Jahre seit 2016 **50 Jahre!**
- **LAGE:** ist das einzige AKW in Ungarn und liegt nahe der Stadt Paks, 100 km südlich von Budapest an der Donau.
- **SICHERHEITSMÄNGEL:** Keine feste Schutzhülle (Containment)
- **Schwerer STÖRFALL** am 10. April 2003. (INES 3)
- **Kein ATOMMÜLL-ENDLAGER** für hochradioaktiven Abfall vorhanden. 2008 wurde in Bataapati, ca. 180 km sw von Budapest ein Lager für schwach- u. mittelradioaktiven Abfall eröffnet.

UNGARN PLANT AUSBAU VON PAKS
DAGEGEN PROTESTIEREN WIR!

Wiener Plattform Atomkraftfrei

www.atomkraftfreiezukunft.at

email: atomkraftfreiezukunft@gmx.at



Tel./Fax 01 8659939 (früh und abends)

NEUES vom AKW PAKS (2018²)

2014	Die Russische Föderation und Ungarn vereinbaren den Bau von zwei weiteren 1200-MW Reaktoren russischer Bauart (eine technische Weiterentwicklung). Nach Plan soll Paks II im Jahr 2025 ans Netz gehen. ("Orbán-Putin-Pakt")
2015	<ul style="list-style-type: none"> • UVP-Anhörung für Paks II in Wien ließ viele Fragen offen, zB keine Information über den Bautyp. • Der Liefervertrag für Nuklearbrennstoff mit Russland wird wegen EURATOM-Kritik neu verhandelt und auf 10 Jahre beschränkt. • Bis zum Jahr 2040 soll ein unterirdisches Endlager für abgebrannte Brennstäbe errichtet werden. Standortsuche läuft in Ungarn (z.B. Region Pécs) und in Russland. • Im November 2015 leitet die EU-Kommission aufgrund der nicht erfolgten Ausschreibung des Neubaus von Paks II ein Vertragsverletzungsverfahren ein.
2016	<ul style="list-style-type: none"> • Österreich legt bei der EU-Kommission Beschwerde wegen des Finanzierungsmodells für die zwei neuen Reaktoren ein. Die Subventionierung der Errichtung und des Betriebs von Kernkraftanlagen durch staatliche Beihilfe widerspricht den allgemeinen EU-beihilferechtlichen Kriterien (genauso wie Hinkley Point C). • November 2016: Das Vertragsverletzungsverfahren (von 2015) bezüglich der nicht erfolgten Ausschreibung wird eingestellt. In einem weiteren Verfahren wird nun lediglich geprüft, ob die Kreditvergabe nicht doch eine unzuverlässige staatliche Subventionierung darstelle. • Dezember: Ein neues Gesetz berechtigt die ungarische Regierung, per Verordnung die Vorgaben der unabhängigen Atomaufsichtsbehörde zu missachten, was einen Bruch von EU-Recht darstellt. Eine Folge davon ist die Genehmigung der Hungarian Atomic Energy Authority (HAEA), die Laufzeit der Blöcke 1-4 um 20 Jahre zu verlängern (<u>statt 30 J nun 50 J Laufzeit</u>) Quelle: M.A. nach HAEA, Medienmitteilung 22.12.2016.
2017	<ul style="list-style-type: none"> • März: Die EU-Kommission gibt grünes Licht für ungarische Staatsbeihilfen zum Ausbau der zwei neuen Reaktoren unter drei Bedingungen: 1) Investitionsrückzahlung, 2) Paks II ist eigener Rechtskörper, 3) Transparenz des Stromhandels aus Paks II. • Die im November 2015 von der EU-Kommission eingeleiteten zwei Verfahren gegen Ungarn werden zugunsten der Atomindustrie abgeschlossen: a) bezüglich der Verletzung des europäischen Wettbewerbsrechts und b) wegen der fehlenden Ausschreibung beim Ausbau von Paks. (https://energiaklub.hu/en/news/ec-confirms-paks-ii-is-a-financially-unviable-investment-4445) • Die Projektgesellschaft MVM Paks II erhielt Ende September eine Umweltlizenz und legte im Oktober einen Standortlizenzantrag für die beiden neuen Einheiten vor. (www.world-nuclear-news.org) <ul style="list-style-type: none"> • Wegen Schwierigkeiten mit EU-Richtlinien wird sich der Baubeginn von Paks II um etwa 22 Monate verzögern. (Agentur Reuters, 12.10.) • Kosten von Paks II werden auf 12,5 Mrd. € geschätzt.
2018	<p>22.2.: Die Republik Österreich bringt bei der EU-Kommission eine Nichtigkeitsklage gegen die EU-Freigabe von Staatsbeihilfen für Paks II ein. In Folge muss sich der Europäische Gerichtshof mit der Frage befassen, ob das Projekt laufend Beihilfen benötigen würde (<u>wettbewerbswidrige Betriebsbeihilfen</u>) und ob es bei der Vergabe des Projekts an den russischen Reaktorbauer ROSATOM <u>ohne Ausschreibung</u> zu Verstößen gegen EU-Vergaberecht gekommen ist. (Global 2000) Das Verfahren ist im Nov. noch nicht abgeschlossen.</p> <p>August: Der niedrige Wasserspiegel und die damit zusammenhängende hohe Wassertemperatur der Donau gefährdeten den Betrieb des Atomkraftwerkes Paks. Bei einer weiteren Wassererwärmung um 0,2°C hätte das Atomkraftwerk abgeschaltet werden müssen. Das AKW Paks I deckt mehr als die Hälfte des ungarischen Strombedarfs. (27.8.Novinky.cz)</p>